

## E P I C E D I A

Beatis Manibus

*Viri Amplissimi Consultissimi &  
Clarissimi*DN. ANDREAE SCHOL-  
LII, I. V. D.Minoris apud Argentoratenses Senatus Procu-  
ratoris & Advocati ordinarij,*Quem Deus ex his turbis terrestribus  
ad aeternam quietem vocavit*

22. Aug. A. O. R. M. DC. XLV.

Supremi honoris ergo  
scripta.

A R G E N T I N A :

Typis JOANNIS PHILIPPI MÜLBII,  
Academiae Typographi.



456

ES litem cum morbo contestatus in annum  
SCHOLLI, spe fretus vincere posse foro.  
Namq; is principio haud vitam, sed corporis artus  
Est visus petere, at litigiosus erat.  
Te spe dejiciens, cum corpore vicit & artem  
& vitam, morbus morsq; homicida ferus.  
Natus homo, denatus homo, marcescis humatus:  
Cum vitare Deo victor & actor agis.  
Perdere mortalem, immortalem acquirere vitam  
Non est vinct sed vincere, jure poli.

Collega & amico f.

Blasius Eggen P. L. Majoris Senat. Procurat.

SCholli, Sacerdos Themidis, & Juris decus,  
Nostraq; Fama Curiae non ultima,  
Donec cluebas Doctor in soli foro,  
Rabiosa nunquam vendidisti jurgia,  
Nec improbe, instar rabulae lucripetae,  
Iras locasti & verba: verum aequi & boni  
Amator & Cultor tuis Clientibus  
Dexterrime semper patrocinatus es.  
Nunc ipse dum te sistis in poli foro,  
Pia fide plenum, doliq; nescium,  
Coelestis Advocatus & Judex simul  
Causas tuas agit, & secundum animam tuam  
Rem judicat, teq; absolutum lucidas  
Inire sedes & jubet quiescere:  
O qui Patroni desuper nobis dati  
Devotus est Cliens, nec improbus sui  
Vitam molestat proximi; sed integram  
Servat fidem; reumq; se verè dolet,  
Hunc Judicis novissimi sententia  
Adscribet aeternum triumphanti Ordini.



M. Joh. Matth. Schneuber P. L. Poëf. 14  
Gymn. Arg. Prac.



Cogimur, heu! tristes casus, properataq; magni  
 Infauſtis elegis, fata dolere viri.  
 Cujus ut inſignis pietas, ſinceraq; virtus.  
 Omni jam major laude fuiſſe poteſt;  
 Sic magis humano ſe commendare favori,  
 Et merito dignis laudibus, apta fuit.  
 Scilicet hâc omnes fatorum lege tenemur:  
*Nascens interitu mox cadit omne ſuo.*  
 Sic viridi primùm ſurgentia lilia campo  
 Spes ſemel injectas, arva colentis, alunt;  
 Succis inde novis florem formantibus, augent,  
 Atq; cibos oculis, deliciasq; parant.  
 At ſimul emiſſus nares perfudit, & uſu  
 Acrius ipſe ſui ſollicitavit, odor;  
 Mota levi Zephyro foliorum ſumma, peruſtis  
 Succis, dat caſus, diſſociata, leves:  
 In longasq; moras vacuâ ſpe tracta voluptas  
 Primùm guſtarâ commoditate, perit:  
 Ut levis è motis exſurgens ocyus undis,  
 Attritu alterius percita, bulla cadit.  
 Tali ſublato fato cum luceat omnis  
 Plebs, clarum meritis, Argyropæa Virum;  
 (Hoc etenim fido fuit hætenus uſa magiſtro,  
 Eſtq; ingreſſa vias hoc monitore bonas)  
 Non argumentis fas eſt augere dolores,  
 Et verſu lachrymas ſollicitare novas.  
 Me ſuaſore, pio conjux populusq; dolentum  
 Officio functos ſe ſatis eſſe putent:  
 Non amiſſa viri mandamus pondera terræ,  
 Membraq; non humus hæc imperioſa tegit:  
 Fœcundo inferimus vivacia ſemina ſulco,  
 Quæ tollent ruptâ, Vere, cacumen humo;  
 Cum, quæ terricolas urit, vehementia brumæ  
 Cedet, & optati tempora veris erunt:



Cum, quæ pontus habet, quæ tellus condit abyssus,  
 Cuncta, suo rursum robore firma, dabunt.  
 Mortalem, & tandem moriturum scivimus istum,  
 Et surrecturum credimus esse virum:  
 Nunc cum notitiæ nostræ pars prima probetur  
 Eventu, & fallax non queat esse sequens;  
 Non poterit sese pietatis imagine luctus  
 Tutari, Nostras desceat ille vices..

M. Samuel Brothagius

Emmend. March.

**M**anche trübsaal/kreuz und plagen/  
 manchen rauhen unglückswind/  
 muß ein frommes Gotteskind/  
 hier in dieser welt ertragen/  
 biß daß es die Ehren-kron/  
 welche Gott denselben schenket  
 die Er hie in jamer sänket/  
 bringet endlichen darvon.

So hat auch Herr Scholl gelitten  
 hiet in seiner Lebenszeit/  
 nebens Leibes blödigkeit  
 auch mit vielem kreuz gestritten  
 biß er hat die Ehren-kron  
 von dem Grossen Gott bekommen/  
 und zu ihm ist aufgenommen  
 worden in den freuden-thron.  
 Nun du Seelig-adler Seyst/bist aniezo gang entnommen/  
 allem kreuz und plagen/  
 so uns menschen nagen

hier



hier in diesem jämmerthal / und hingegen sieghaft komen  
in die ewig' Himmelswohnung / da du frei von allem leyd  
nur und immerdar  
bey der Engel-schaar  
in gewünschter Seelen-ruhe sighest in der Ewigkeit.

H. J. Neußner.

**D**u sammer: volles Leben!  
Wem vergleich' ich dich doch nur?  
Weil der / so sich dir ergäben /  
Von der ersten Kindhents: Spur  
Von nichts / als nur weynen / klagen  
Wenß auff dieser Erd zu sagen /  
Wiß auff alles Leyd und Noth  
Lehlich volg't der bitter Todt.  
Mein wem soll' ich dich vergleichen?  
Wem magstü wohl ähnlich seyn?  
Weil die / so in dir umschleichen /  
Arm' und Reiche / Groß' und Klein  
Allesamt in dir verwirren /  
Ja zu zeiten gar verirren /  
Gleich ich dich dem Labyrinth /  
Dort man dort in Kreta find't.  
Wie des Ikars Vatters Hände  
Dort eynn Garten zubereyt /  
Worin schwerlich mann das Ende  
Finden kont: So hat zur zeit  
Der Erschöpfung Gott das Leben  
Durch sein' Hand der All-Macht gäben /  
Daß mann solt von Anbeginn  
Leben / wie Er / immer hin:  
Aber wie des Minos Wenbe  
Durch die lästrend' heisse Brunst

\* 3

So



So sie trug' in ihrem Leibe  
 Gegen eynes Viehes Gunt/  
 In den Garten sonst gezieret/  
 Eyn Meer- Wunder eingeführet/  
 Minotaurus jenes Thier?  
 So die Leut fraas mit Begier:  
 So hat auch durch Naschereien  
 Jenes lästerliche Weyb/  
 So das Wolfen- Dach verleihen  
 Unsers ersten Vatters Leyb/  
 Die vergänte Lebenszeiten  
 Abgefürhet unsern Leuthen/  
 Worauff dann der Todt gerüft  
 Under uns geträtten ist.  
 Dieser noch wohl ärger hauset  
 Als der Minotaurus dort/  
 Der nur alle Jaar zerzauset  
 Zweymaal sieben an dem Ort:  
 Jenseh aber seinen Willen  
 Kan kein Blut-vergiessen stillen/  
 Er wird nur mehr angeflaht  
 Durch Ermordung aller saht.  
 Ihm geht's wie dem Elefanten/  
 Je mehr der mit Bluth bespritzt  
 Sich verspüret von Trabanten/  
 Desto mehr wird er erhit:  
 Also wird nur drob enträset/  
 Und zum würgen angefrisset  
 Dieser schwarke Mänschen- Fraß/  
 Wann er mord't ohn' underlaß  
 Dis ja die Erfahrung giebet/  
 Mit hinnähmung mancher Leuth/  
 Wie er sich so dapffer übet:  
 Dann er nechst-verflohn' zeit  
 So greß in die Schul gebanet/



Daß es mir von stund geschwanet/  
 Es wärd' ihm nicht seyn zuthun  
 Nur um eynen/ säht Ihr's nun!  
 Dieser Tag/ so zu beweynen/  
 Weiset auß/ daß er sich nicht  
 Laß begnügen an dem Eynen/  
 Den er newlich hingerichte/  
 Er hat ietzt probieren wollen  
 Ob er mit eym Erden: Schollett  
 Eynen von den Rath: Haus rab  
 Könt' auch wärffen in das Grab.  
 Diese Prob ist ihm gelungen/  
 Hat sein Kunst zwar wohl probir't  
 In dem Er Ihn hat verschlungen  
 Und in diese Grufft geführ't;  
 Aber o deß grossen Schaden!  
 Den er dadurch auffgeladen  
 Seinem Sohne/seinem Weib/  
 So nun halber ohne Leyb.  
 Auch steh'n diese beyde Häuser  
 Unser Rath: Haus samt der Schul  
 Nunmehr um ein gutes leyser/  
 Weil der Todt für Gottes Stul  
 Diese beyde Mann beschieden;  
 Ach laß doch bei gutem Frieden  
 Bitt' ich Gott! das dritte Haus  
 Sonsten ist es mit uns auß.  
 Nun zur lezte wünsch' ich der Seelen  
 Dieses Mannes adle Ruh'  
 Und dem Leyb' hin in der Hölen  
 Eynen süßen Schlaf darzu/  
 Bis das eyns: Nun ist er Schollett  
 Unsero grossen Gottes wollen/  
 Ruffe mit Posaunen klar  
 Jene Serafinnen: Schaar.



\* \* \*

Wie seelig ist zu schäken  
 Der bald wärd hinweg gerufe/  
 Da man nicht mehr kan verlesen/  
 Weil ihn Gott der Welt entzukt.  
 Dann da hört er auff zu leiden/  
 Fühlet keyne schmerzen mehr/  
 Lebet fort für fort in freuden:  
 Fürchtet nimmer Mavors Heer.  
 Weß von keynem Wafen klingen/  
 Höret keyn Karthaunen knall:  
 Sondern eitel jauchzen/ singen/  
 Göttlicher Posaunen Schall.  
 Da hat nun Herz **SCHNELL** geländet/  
 Ist gekommen zu der Statt/  
 Wo sich Krankheit/ jammer wändet/  
 Wo sein Noth ein ende hat.

G. G. Schumann.

---

Plora, sed modicè, charo privata marito,  
 Quem tibi surripuit mortis avara manus.  
 GLEBA. fuit dictus, GLEBA fuit ortus inani,  
 GLEBAM calcavit, GLEBA sua esca fuit.  
 Non adèò mirum! GLEBA si corpus humatur,  
 His natura etenim cursibus ire jubet,  
 Ut purus Christo tandem redeunte rediret,  
 Et vitâ caperet prosperiore frui.  
 In qua lux, sine nube dies, sine fraude perennis  
 Vita, dolor, luctus desinit, angor abest.

Hæc summæ condolentiæ c. f.  
 Johannes Christophorus Müller, Noricus.  
 Weerdâ, Domesticus.

E N D E